



Qualitätsempfehlungen für Grundkompetenzkurse

Die Abteilung Weiterbildung und Höhere Berufsbildung (AWB) der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) unterstützt mit den vorliegenden Empfehlungen die Qualitätssicherung und -entwicklung in den subventionierten Grundkompetenzkursen.

Der Artikel 13 des Bundesgesetzes vom 20. Juni 2014 über die Weiterbildung definiert die Grundkompetenzen von Erwachsenen. Sie dienen Personen, sowohl an der Gesellschaft als auch in der Arbeitswelt teilzunehmen und gelten als Voraussetzungen für das lebenslange Lernen. Sie umfassen grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen:

- Lesen, Schreiben und mündlicher Ausdruckfähigkeit in einer Landessprache
- Grundkenntnisse Mathematik
- Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Grundkompetenzkurse tragen dazu bei, dass Teilnehmende tägliche, private oder berufliche Herausforderungen besser bewältigen. Durch eine konstante Lernbegleitung erreichen Kursteilnehmende in grösstmöglicher Selbstverantwortung die eigenen, individuell definierten Bildungsziele. Teilnehmende verbessern auch die Fähigkeit des selbstorganisierten Lernens. Positive Lernerfahrungen stärken das Selbstwertgefühl und die Erhöhung der Lernmotivation kann zudem in Interesse an weiteren Lernfeldern münden.

Die aufgeführten Qualitätsempfehlungen stützen sich auf die Veröffentlichung «Grundsätze für die Vermittlung und den Erwerb von Grundkompetenzen», die vom Schweizerischen Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) und dem Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV) erarbeitet wurden¹ sowie auf die Qualitätskriterien zur Förderung von Grundkompetenzen des Kanton Luzern².

Die AWB fokussiert auf die Aspekte der Bildungsangebote, Kursdurchführung und Kursleitung. Die anderen Aspekte (Qualitätsmanagement-System und Führung) sind über die Leistungsverträge sowie über das Reportingraster abgedeckt.

Es handelt sich um Idealkriterien, die nicht in jedem konkreten Einzelfall vollständig umgesetzt oder erreicht werden können. Sie bieten Informationen für Fachleute im Bildungswesen und der Unterstützung von Bildungsmassnahmen im Grundkompetenzbereich. Ziel ist es, Erwachsene beim Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen optimal zu fördern, damit sie auch in Zukunft selbstständig weiterlernen.

Qualitätssicherung und –entwicklung verstehen wir als kontinuierlichen Prozess, an dem alle Beteiligten laufend arbeiten.

Bei den vorliegenden Empfehlungen handelt sich um eine erste Version des Dokuments. Die AWB ist offen für Rückmeldungen und Erfahrungen durch die Anbieter von Grundkompetenzkursen.

¹ https://www.lesen-schreiben-schweiz.ch/myUploadData/files/grundsatzpapier_qualitaet_d.pdf

² Namentlich «Kurzfassung für Kursanbieter»

1 Bildungsangebote

Lernziele

Die Kursleitung legt mit den Teilnehmenden gemeinsam die Lernziele fest. Diese werden in einem individuellen Lernplan festgehalten, sind realistisch und für Teilnehmende erreichbar.

Lerninhalte

Die primären Lerninhalte sind Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und/oder Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Nach Möglichkeiten bieten Grundkompetenzkursanbieter fächerübergreifende Kurse an. In den Grundkompetenzkursen fördern Kursleitungen auch fachübergreifende Kompetenzen wie Lernen lernen, logisches Denken, Problemlöse- oder Sozialkompetenzen.

Die Lerninhalte orientieren sich an den Teilnehmenden. Kursleitungen passen die Inhalte an die individuellen Lernziele an.

Lernfortschrittsüberprüfung

Die formative Lernfortschrittsüberprüfungen beziehen sich auf die individuellen Lernziele. Kursleitungen und Teilnehmende führen regelmässig Evaluationsgespräche und dokumentieren die Ergebnisse. Bei Bedarf passt die Kursleitung den individuellen Lernplan an.

Abschluss

Am Ende eines Kurses findet zwischen Teilnehmenden und Kursleitung eine Schlussevaluation statt. Sie besprechen gemeinsam die erreichten Kompetenzen sowie den individuellen Lernprozess. Der Anbieter stellt eine Teilnahmebestätigung mit den Kurszielen und bearbeiteten Inhalten aus.

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu weiterführender Weiterbildung innerhalb oder ausserhalb der Anbieterinstitution. Möchten Kursteilnehmende eine berufliche Grundbildung, einen EBA/EFZ-Abschluss, ein Branchenzertifikat o.Ä. erwerben, berät und unterstützt die Bildungsinstitution sie in ihrem Vorhaben.

Informationen zu den Bildungsangeboten

Die Ausschreibungen informieren über die Zielgruppe, mögliche Inhalte/Zielsetzungen, Ort/Datum/Zeit, Dauer, Kosten sowie Kontaktmöglichkeiten. Dabei achtet die Institution auf eine einfache und verständliche Sprache.

Informationen über die Anmelde- und Annullierungsbedingungen erhalten die Teilnehmenden bereits in der Erstberatung. Die Bildungsinstitution nutzt und aktualisiert regelmässig relevante Informationsplattformen (bspw. www.berufsberatung.ch oder www.besser-jetzt.ch/kurssuche.cfm) sowie eigene, bestehende Kommunikationskanäle für die Publikation der Angebote und zur Erreichung der Zielgruppe.

Zusammenarbeit mit Vermittlungspersonen und -institutionen

Kursanbieter kennen potentielle Vermittlungspersonen und -institutionen, stehen in einem regelmässigen Austausch und informieren über ihre Angebote.

2 Kursdurchführung

Teilnehmendenauswahl / Erstberatung

Die Ausschreibung definiert die Zielgruppe sowie die Teilnahmebedingungen. Gute mündliche Kenntnisse in der lokalen Sprache sind Voraussetzungen für die Kursteilnahme.

Die Auswahl der Teilnehmenden basiert auf einer kostenlosen Erstberatung. Kursinteressierte sollen in lokaler oder regionaler Nähe ein geeignetes Angebot innerhalb oder ausserhalb der eigenen Bildungsinstitution finden, falls die eigene Institution dies nicht bietet oder die Kurse schon voll belegt sind.

Unterrichtsplanung

Für alle Teilnehmenden liegt ein individueller, schriftlicher Lehrplan vor. Dieser richtet sich nach den individuellen Kenntnissen, Kompetenzen, Lernzielen sowie der persönlichen Motivation der Teilnehmenden. Die langfristige Unterrichtsplanung beinhaltet die zu erwerbenden Kompetenzen, Inhalte und Methoden, Transferüberlegungen, Erfolgskontrollen sowie die Klärung der gegenseitigen Erwartungen von Teilnehmenden und Kursleitungen hinsichtlich Engagement, Verhalten, Kommunikation, etc.

Lehr- und Lernmethoden

Die Lehr- und Lernmethoden richten sich nach den individuellen Zielsetzungen der Kursteilnehmenden und sind geeignet, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Im Dialog definieren Kursleitungen und Teilnehmende die Lehr- und Lernprozesse. Kursleitungen dokumentieren diese laufend. Dabei sind auch das Lernen lernen, die Autonomie und der Transfer in die Praxis von zentraler Bedeutung.

Unterrichtsmittel und Medien

Kursleitungen verwenden erwachsenengerechte Unterrichtsmittel und Medien (partizipativer, ko-konstruktiver Unterricht) und passen diese an die einzelne Teilnehmerin, den einzelnen Teilnehmer individuell an. Kursleitungen setzen in jedem Lernbereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) oder verschiedene Formen digitalen Lernens zum Erreichen der Lernziele ein. Die Verwendung der eigenen Geräte ist grundsätzlich möglich. Kursleitungen ermutigen Teilnehmende, an eigenen Dokumenten und Materialien zu arbeiten.

Lerntransfer

Die Methodik und Didaktik sowie die Lerninhalte orientieren sich am Transfer in die Praxis der Teilnehmenden. Kursleitungen ermöglichen den Lerntransfer einerseits durch das Arbeiten an eigenen Unterlagen und Themen der Teilnehmenden, andererseits durch den Einbezug von beruflichen und/oder alltäglichen Themen. Dabei dokumentieren Kursleitungen den individuellen Lerntransfer der Teilnehmenden und zeigen auf, wie bzw. wo das Gelernte im beruflichen und/oder privaten Kontext angewendet wird.

3 Kursleitung

Anforderungsprofil

Die Bildungsinstitution hat ein professionelles Berufsprofil für Kursleitende. Eine Voraussetzung für Neuanstellungen ist eine Ausbildung in Erwachsenenbildung (SVEB-Zertifikat) oder entsprechend nachgewiesene Berufserfahrung mit gleichzeitiger Einschreibung in diese Ausbildung.

Kursleitungen haben eine ausgeprägte Sozial- und Persönlichkeitskompetenz. Zudem verfügen sie über Hintergrundwissen über die Zielgruppe, fachdidaktischen Kompetenzen (Methoden der Teilnehmenden-Orientierung), fächerübergreifendes Unterrichten, Fachwissen hinsichtlich «Lernen lernen», Individualisierung, innere Differenzierung sowie im Umgang mit Lernschwierigkeiten. Passende Zusatzqualifikationen können berufsbegleitend erworben werden.

Weiterbildung

Kursleitende bilden sich im Bereich der Grundkompetenzen, Methodik/Didaktik sowie in der Vermittlung von Grundkompetenzen laufend weiter. Zudem nehmen sie an Informations- und Erfahrungsaustausch, Inter- oder Supervisionen und wenn möglich auch an fachspezifischen Tagungen teil. Die Bildungsinstitution fördert und unterstützt Kursleitungen sowohl für interne, als auch externe Weiterbildungen und ermöglicht den Erfahrungsaustausch innerhalb des Kollegiums.

Die Anbieterinstitution berücksichtigt bei der Organisation von Weiterbildungen sowohl den eigenen Bedarf als auch die Bedürfnisse der Kursleitenden.

Feedback für Kursleitende

Kursleitende erhalten mindestens jährlich ein qualifiziertes Feedback durch Kursbesuche von Dritten (Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzte, Expertinnen und Experten, u.Ä.) sowie eine Evaluation durch die Teilnehmenden. In den regelmässigen Gesprächen mit der institutionsverantwortlichen Person erhalten Kursleitende ebenfalls ein Feedback.